

## PJ-Evaluation

### Uniklinik Köln (UKK) - Neurochirurgie - Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Neurochirurgie  
**N=** 4



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

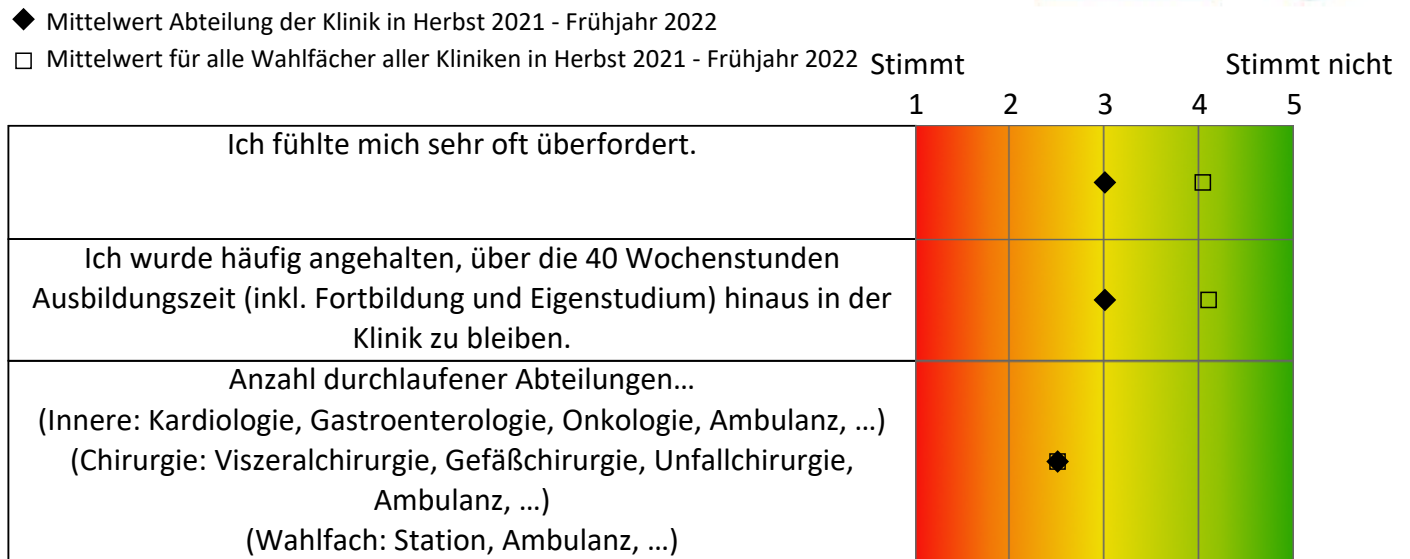
□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2021 - Frühjahr 2022

Stimmt

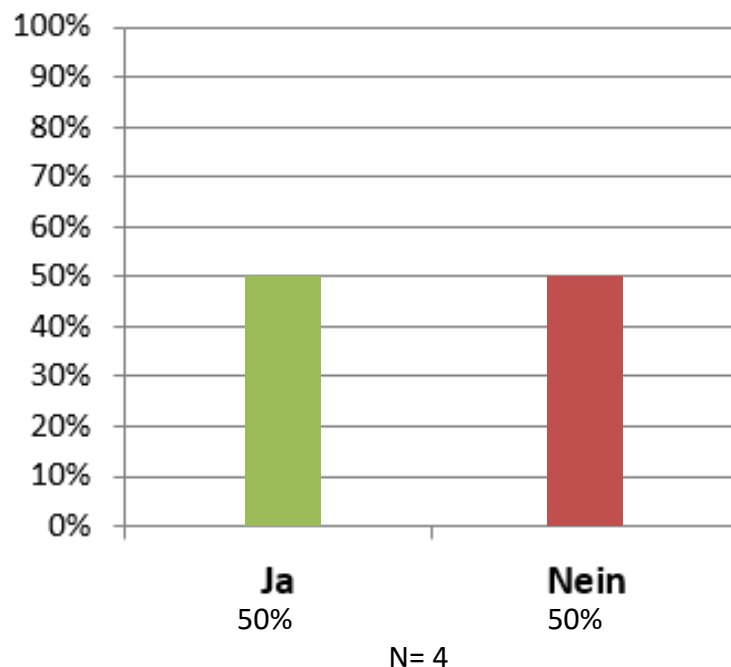
Stimmt nicht

	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□	◆		
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□	◆		
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)		◆	□		
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		◆	□		
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□	◆
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	◆	□			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		□	◆		
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		□	◆		
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□	◆		

**Klinik:** Uniklinik Köln (UKK)  
**Zeitraum:** Herbst 2021 - Frühjahr 2022  
**Abteilung:** Neurochirurgie  
**N=** 4



### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Ja	Für interessierte Student*innen gab es fast grenzenlose Möglichkeiten der Teilhabe an allen Bereichen der Klinik. Wenn man will kann man so lange bleiben wie man möchte, es gab aber nie Druck länger zu bleiben als vereinbart. Genug Möglichkeiten des Eigenstudiums, lehrmotiviertes Personal	Siehe PJ Empfehlung	Organisation des Tertials muss komplett selbst übernommen werden	Strukturierte Abteilungsübersicht fehlte, wurde jetzt von mir angefertigt
Student 2	Ja	Ich empfehle das Tertial für Neurochirurgie begeisterte Studenten weiter. Mit Engagement kann man hier in jedem Team eigenverantwortlich arbeiten und viel dazu lernen.	Der freundliche Ton, indem mit mir umgegangen wurde, sowie die Möglichkeit selbstständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen.	Die Streiksituation führte zu verhältnismäßig vielen pflegerischen Aufgaben, die wir als PJler übernehmen mussten .	keine, da Probleme im Streik und nicht der Klink begründet lagen
Student 3	Nein	Nicht weiterempfehlen. Mit Ausnahme von drei Ärzten war die Stimmung auf Station sehr unfreundlich und es wurde von uns PJler jeden Tag erwartet, länger zu bleiben um die Aufgaben der Ärzten zu machen. Wir waren (insbesondere während des Streiks) komplett ausgenutzt und wir hatten nur vereinzelt die Möglichkeit im OP anwesend zu sein. Wir waren hauptsächlich da, um die Stationsarbeit fertig zu machen. Wäre es möglich das Tertial zu unterbrechen, ohne meinen Studium zu benachteiligen, würde			

**Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...**

ich das gerne machen. Dieses Tertial war alles in allem eine Zeitverschwendung.

**Mir hat besonders gut gefallen:**

2 Assistenten und die Oberärzte, die interessiert waren uns etwas beizubringen, allerdings (v.a. die Assistenten betreffend) oftmals aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes nicht dazu kamen. Wenn man im OP mit einem Oberarzt war, konnte man dann aber wenn man Glück hatte die ein oder andere Sache lernen. (Prof. Hampl, und OA Dr. Brinker waren vorallem an Lehre interessiert, danke dafür!)

**Mir hat nicht so gut gefallen:**

- Pflege
- Umgang mit PJlern
- Ansehen als billige Arbeitskraft

**Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:**

- FORTBILDUNGEN ZU ORGANISIEREN
- PJler in die ärztlichen Tätigkeiten mehr zu integrieren
- Unterlassen von Witzen hinter dem Rücken von PJlern

Student 4

Nein

wir während des Streikes da waren und als billige Arbeitskräfte anstatt angehende Ärzte gesehen wurden. Ich habe miterlebt wie es zu Mobbing eines PJlers kam. Es gab 2 Ärzte die einem etwas beibringen wollten, die aufgrund der UNGLAUBLICHEN Unterbesetzung allerndngs nicht dazu kamen. Aufgrund des Pflegestreikes mussten wir die ersten 3 Monate des Tertiales die Aufgabe der Pflege mitübernehmen, weshalb wir fast gar nicht zu den ärztlichen Tätigkeiten kamen. Für manche Ärzte waren wir Luft, wurden als nicht motiviert betitelt, weil wir nicht VIEL länger bleiben wollten als wir sowieso schon mussten, es wurde von einer Assistentin versucht uns unsere Studientage nicht nehmen zu lassen etc.